Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 13 (1897)

Heft: 34

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kommt, wie groß noch das Gebiet ift, daß es in verdienst= Licher Weise bedienen kann.

Unter diesen Umständen erscheint es wahrlich nicht berwunderlich, daß die Leitung auf Bergrößerung des Hauss Bebacht nahm, und als sich dieser Ausweg aus technischen Gründen nicht als erfreulicher zeigte, zur Erbauung eines neuen Spitalgebäudes sich entschloß.

Am 10. September vorigen Jahres war es, als im fünften Kreise hiesiger Stadt, am Fuße des Sonnenberges, das Gespann eines ausgebehnten Neubaues errichtet und im Amtsblatt ausgeschrieben wurde, des Neubaues nämlich, dessen zufünftiges Aussehen wir unsern geehrten Lesern mit dem heutigen Bilbe vor Augen führen.

Seit jenem Tage ist zwar das Bauprojekt aus finanziellen Gründen wesentlich eingeschränkt worden. Aber immer noch darf der dis heute auf Parterrehöhe gelangte Bau als ein sehr bedeutendes Krankenasyl betrachtet werden, das berufen ist, als solches eine Lücke auszufüllen, die seit Beginn der Wirksamkeit des Theodosianums nur noch empfindlicher geworden ist, weil man gesehen hat, wie viel die Psleglinge dieser Anstalt von ihr halten.

Das Theobofianum ift eine Filialaustalt bes Institutes ber barmherzigen Schwestern in Ingenbohl, in ber Nähe von Bruunen am Vierwalbstättersee. Der Begründer diese Institutes war der vor drei dis vier Dezennien in der Schweiz und deren Nachbarländern sich eines großen Ansiehens erfreuende, bündnerische Kapuziner Pater Theodosius Florentini, dessen großer Werkstätigkeit und rastlosem Eifer es verdankt werden nuß, daß das in kleinen, fast armseligen Verhältnissen begonnene Institut zu der heutigen Größe und Bedeutung emporgediehen ist.

Das im Jahre 1852 in Chur gegründete Institut wurde 1857 nach Ingenbohl verlegt. Außer dem Mutterhause baselbst mit dem Elisabethenhaus, dem Therestanum und dem Waisenhaus Paradies gehören der Kongregation dieses Klosters zur Zeit noch zahlreiche Stiftungen in der Schweiz und im Auslande an.

In der Schweiz: das Kreuzspital in Chur, das Penstionat Uebersdorf im Kanton Freiburg, die Waisenanstalt "Eugenius-Aspl" in Locarno, die Kuranstalt in Tarasp (Graubünden), das Theodosianum in Zürich, das Mächenheim Marteuhaus zu Basel, die Josephsanstalt in Bremgarten, die Ecziehungsanstalt zu Klingnau (Aargau) und das Altersaspl Bleichenberg bei Solothurn.

Im Ausland: die Marienherberge in Meran, das Spital zu Innsbruck, die Josephsanstalt in Jagdberg-Schlins (Borarlberg) und die Josephsherberge in Rom.

Zu seinen Lebzeiten hatte Pater Theodosius mehrfach ben Bunich geäußert, es möchte burch feine Rongregation in Burich ein Spital gegrundet werden; aber erft 20 Jahre nach seinem Tode verwirklichte fich dieser Wunsch. Als im Jahre 1884 zwei Schweftern bes Inftituts mahrenb ber großen Thphus- Spidemie im ftabtifchen Rotfpitale wirkten, wurde hier vielfach ber Bunich nach einem unter fatholischer Leitung stehenden Spitale laut. Im Frühjahr 1885 wurde auf Bunich eines tatholifden Arztes in ber Fejtgaffe ein Spitalden für gehn Rrante eingerichtet, bas aber für bie gablreichen Anmelbungen noch zu beschränft war. Ende 1887 wurde beshalb burch Ankauf bes Hotels zum Schwanen in einem der beften Quartiere Burichs biefem Uebelftanb abgeholfen. Das Haus, indem 1888 vorerst zwei Schwestern und eine Behülfin thätig waren, bietet Raum für etwa 60 Rrante. Aufnahme finden bort Rrante beiberlet Beichlechts mit Ausschluß ber Beiftesfranten, Gebarenden, ber mit Beichlechtstrantheiten und Rrage Behafteten.

Wie schon aus der Einlettung erfichtlich 'ift, findet die Berpstegung in zwei Abteilungen statt, in einer allgemeinen Abteilung für unbemittelte Kranke, die mit 1 Fr. Berpstegungsstoften per Tag unentgeltlich von den Anstalisärzten behandelt werden und der Privatabteilung für besser stutierte Kranke

und Rekonvaleszenten, die bei 3—10 Fr. Verpflegungskoften von den in Zürich und Umgebung praktizierenden Aerzten der Anskalt überwiesen und von ihnen behandelt werden.

Gegenwärtig steht die Leitung unter der ärztlichen Leitung bes Herrn Dr. Pestalozzi-Pfysser sür die medizinische und des Herrn Dr. Gugen Tschudy für die chirurgische Abteilung. Wir haben eingangs gesehen, daß die Nachfrage nach Aufsnahmen, der nicht mehr im vollen Umfange entsprochen werden konnte, die Erwägung eines Neubaues veranlaßt hat. In Verbindung damit wurde der Beschluß gesaßt, das jetige Besitzum an der Mühlebache und Kreuzstraße zu veräußern. Mit der Ausarbeitung der Baupläne und mit der Bauleitung wurde die Architektensiema H. Stadler u. E. Usteri beiraut. Der Neubau aber sollte den modernen Ausorderungen an ein Spital wie nur irgend möglich entssprechen.

Biele ber hier aufgeführten Angaben entnehmen wir benn auch einem aus bem Bureau ber genannten Firma entstammenben Aufsatz, ber vor Jahresfrift ungefähr in ber "Schweiz. Bauzeitung" erschienen ift.

Der 14,500 Quabratmeter meffende Bauplat befindet sich auf einem zwischen der Asplikraße, der Hegibachstraße, ber Freien Straße und der Eidmattstraße gelegenen fanft nach Süden und Westen abfallenden Plateau etwa 50 Meter über dem Seespiegel ober rund 360 Meter über Meer.

Der Baugrund ist von guter Beschaffenheit und auch die Licht= und Luftverhältnisse find bet der freien, nach Süden gerichteten Lage äußerst günstig, zumal das Gebäude gegen die kalten nördlichen und öftlichen Winde durch die Kette des Zürichberges geschützt ist. Der Hauptzugang zu der Anstalt führt durch die Aspliktraße, die mit der Hottingers linie des elektrischen Trams erreicht und dis zum Kömerhof befahren werden kann, von wo kaum noch fünst Minuten zu Fuß zurückzulegen sind. Auch durch die abwärts nach dem See führenden Straßen hat man leichte Tramverbindung mit der Stadt.

Berfciebenes.

Die Zürcher Gewerbetreibenden und das Gewerbemuseum. Sonntag versammelten sich die Mechaniker,
Schlosser und Schmiede, um ihren Wünschen gegenüber dem Gewerbemuseum Ausdruck zu geben. Schlossermeister Theiler regte an, es sollten im Gewerbemuseum
von Fachgenossen Vorträge veranstaltet werden über Stillehre, wobei die im Museum befindlichen sachverwandten
Gegenstände, wie Schlösser, Beschläge und sonstige kunstvolle Arbeiten, von einem berusenen Fachmanne den Fachgenossen
und Lehrlingen erklärt werden. Die Vibliothek und die
Sammlungen seien wieder wie früher auch Sonntags geöffnet zu halten, um so den Besuch zu erleichtern. Es sollten
bei Preisausschreibungen des Gewerbemuseums in Zukunst
auch die technischeptraktischen, nicht wie bisher nur die künstelerischen Arbeiten berücksichtet werden.

Runftichlosser Zwinggi fand, es seien nicht nur die alten, sondern auch die modernen Schlösser, Beschläge und dergleichen zu berücksichtigen. In der Bibliothek sollten Werke über Schloßkonstruktionen angeschafft werden. Mechasniker Anecht sprach sich namentlich für eine permanente Ausstellung von Arbeits-Waschinen und Werkzeugen aus. Direktor Zehnder fragte an, wie der Paragraph 2 der aufgestellten Thesen, über den Ankauf von Maschinen und Werkzeugen burch das Sewerbemuseum gemeint sei, da der Ankauf derartiger Gegenstände, die stets dem Wechsel der Neuerungen unterworfen seien, zwecklos wäre.

Herr Boos-Jegher gab Auskunft. Es habe fich bie Notwendigkeit eingestellt, eine unparteiliche Stelle zu schaffen, die den Gewerbetreibenden beim Ankaufe solcher kostspieliger Maschinen mit einem Gutachten über Wert und

Brauchbarkeit unterstütt. Anschaffungskoften für bas Be= werbemuseum seien mit ber Schaffung einer berartigen per= manenten Ausstellung absolut nicht verbunden, da die Fabriken die Ausstellungsobjekte in ihrem eigenen Interesse gerne koftenlos zur Berfügung ftellen wurden. Stezu mare bann noch zu wünschen, daß die fachmännische Brobe der ausge= ftellten Maschinen und Berkzeuge ermöglicht würde, wie bies am technologischen Museum in Wien und an ber Landes: gewerbehalle in Karlsruhe ber Fall fet. Direktor Zehnber erklärte zum Schluffe, daß biefe Berfammlung nicht ohne positibes Resultat verlaufen sei und er ersuchte die Bertreter ber verschiedenen Gewerbe, ihre Berufsgenoffen gu einer regen Benutung der Sammlungen und ber Bibliothet anguhalten. Boos-Jegher fprach als Brafibent bes Gemerbeverbandes ben Schulbehörden für bas Entgegenkommen, bas fie bisher ben Bewerbetreibenben in ihren Bunichen betreffend das Gewerbemuseum gezeigt haben, den wärmsten Dank aus. Sobald nun nächsten Sonntag noch die Bertreter ber Bekleibungsbranche ihre Bunfche fundgegeben, werben bie Begehren bes gefamten Bürcher Gewerbeftandes vorliegen und ber Leitung des Gewerbemuseums zur Prüfung überreicht werben.

Mr. 34

Für Dekorationsmaler. An ber Gewerbeschule ber Stabt Zürich wird im Falle genügender Anmelbungen während ber Monate Dezember, Januar und Februar bes Winterhalbjahres 1897/98 an ber Handwerkerschule ein Kurs in Imitation von Holz und Marmor abgehalten.

Die Kursteilnehmer, welche in Zürich wohnhaft find, haben eine Entschädigung für die Materialien von Fr. 25, biejenigen, welche auswärts wohnen ober nicht mindestens seit zwei Monaten in der Stadt niedergelassen sind, eine solche von Fr. 50 zu entrichten; dafür aber wird von der Entrichtung eines Haftgelbes Umgang genommen. Die angesetzen Beträge sind bei der Anmeldung zu bezahlen.

Der Unterricht findet an Werktagen täglich vormittags 9-12 Uhr und nachmittags $1^1/_2-4^1/_2$ Uhr statt und beginnt am 1. Dezember 1897.

Bur Aufnahme ist das vollendete 15. Altersjahr ersforberlich. Anmelbungen nimmt die Direktion, Lindenhofgasse 15, bis zum 27. November täglich vormittags 11—12 Uhr entgegen.

Technikum Winterthur. An die durch Rückritt erz ledigte Lehrstelle für Mechanik, Heftigkeitst und Konftruktionstehre am Technikum Winterthur hat der Regierungsrat Maschineningenieur Eugen Dolber von Aarau, zur Zeit Chef de service in der Maschinenfabrik E. Lucas in Dieppe gewählt und ihm den Titel Professor verkiehen.

Neues Hochschulgebäude in Bern. Die Regierung hat sich in der Sigung vom Samstag mit dieser Angelegenbeit befaßt. Als Bauplatz für die neue Hochschule ist die große Schanze in Aussicht genommen. Es wurde für die bezüglichen Pläne eine Konkurrenzeröffnung beschlossen, eine Expertenkommission für die Prüfung und Begutachtung der einzureichenden Projekte gewählt und zu deren Prämierung der erforderliche Kredit bewilligt.

Banwesen in Bern. Der Regierungsrat hat als Bauplat für ein neues Hochschulgebäube in Bern das Areal auf der Großen Schanze zwischen dem Observatorium und dem Verswaltungsgebäude der Jura-Simplonbahn bestimmt. Zur Erlangung von Plänen wird nun ein Wettbewerd unter den schweizerischen und in der Schweiz niedergelassen Architekten veranstaltet. Zur Prämierung der einlangenden Projekte ist ein Kredit von 7500 Fr. ausgesetzt.

Bundessubventionen. An die Kosten der Aussührung nachstehend bezeichneter Entwässerungsprojekte im Kauton St. Gallen werden Bundesbeiträge dis zu den angegebenen Maximalbeträgen zugesichert: 1. 16 Entwässerungen in St. Gallenkappel, 18,30 Hektaren 30 % gleich Fr. 4570;

2. 5 Entwässerungen in Sams, 13,7 Hettaren 30 % gleich Fr. 3015; 3. Sechste Serie der Bodenverbesserungen im Seegebiete, umfassend Drainagen bei Wallenstadt und Flums, 40 % gleich Fr. 13,020; 4. 4 Drainagen in Oberbüren und Flawil, 13,9 - Hettaren 30 % gleich Fr. 3015; 5. Zweite Serie der Entwässerungen in Gommiswald, umsfassend 12 Drainagen auf einer Fläche von zusammen 12 Hettaren 30 % gleich Fr. 2385; 6. Drainage in Schännis, 2,5 Hettaren 30 % gleich Fr. 495; 7. Drainage in Untereggen 30 % gleich Fr. 675.

Bauwefen in Chur. Bom Großen Stadtrate werben folgende Kommissionen gewählt:

Baukommission: H. M. Christoffel, Präsibent, Dr. J. Debual, Vizepräsibent, Architekt G. Braun, Mitglieb, Baumeister G. Käscher und Oberst Chr. La Nicca, Suppleanten. Ingenieur Schorno (als Akuar und mit beratender Stimme).

Kommission ber Lichtwerke und Basservers forgung: H. Dr. J. Debual, Präsibent, M. Christoffel, Bizepräsibent, Chr. Pitscht, Chr. La Nicca, M. Versell, Oberingenieur Gilli und Ing. Th. Küng Mitglieber, Ing. Beriger, Katsherr J. Willi und K. Haltmeier Suppleanten, Ing. Gianelli (als Aktuar und mit beratender Stimme).

Schulrat ber gewerblichen Fortbilbungsschule: S.S. Schmid: Caviezel, M. Berfell, Architekt B. Jäger.

Erlenbach · Zweisimmen · Bahn. Herr Sekundarlehrer Gempeler beschreibt im "Geschäftsblatt" ausführlich das von den Herren Ingenieuren Kürsteiner und Narutowicz abgesteckte Trace dieser Bahn. Herr Gempeler ist der Ueberzeugung, daß sich die Normalspurdahn Erlenbach-Zweisinnmen, wenn sie nach der sestgestellten projektierten Aze erstellt wird, an scenischer Mannigfaltigkeit, kühner Entwicklung und ländlicher Schönheit mit jeder andern Bahn im Schweizerland kühnlich messen kann.

Festhüttenbau. Die Kosten ber Festhütte für bas kantonale Sängersest in St. Morit sind auf 10,000 Fr. veranschlagt. 500 Aktien zu 20 Fr. werden ausgegeben. Als Festplat ist der ausgebehnte Raum der Kulmeisringe in Aussicht genommen.

Der neue Rirchturm in St. Mority ift nun aufgerichtet. Den Arbeitern wurde bei der entsprechenden Feier
ein von sinnigen Reden begleitetes Aufrichtsmahl geboten.
Der Turmknopf mißt $^{1}/_{2}$ m im Durchmeffer und soll eine Menge interessanter Dokumente enthalten.

Shulhausbau Huttwyl. Das am 31. Oftober abhim infolge ber Uebersiebelung in ben Neubau außer Dienst geftellte alte Shulhaus in Huttwhl soll am 28. bs. unter ben Hammer kommen. Das neue, mit einem Kostenauswand von rund Fr. 150,000 erbaute Shulhaus in schüner, freier Lage, ist ein prächtiger, allen Auforderungen ber modernen Schulhygieine entsprechender Bau mit 15 großen, hellen, luftigen Zimmern und Centralheizung.

Bergban in Graubünden. Am 12. November hat ein Bertreter von Froté u. Westermann in Zürich die seit vielen Jahren verlassene Grube in Zillis (Silber und Blei) besucht. Es soll sich darum handeln, dieselbe wieder in Schwung zu bringen.

Prof. Heim aus Zürich hat bas Gelände bei Campo im Maggiatale genau untersucht, wo man einen Erdrutsch befürchtet. Er schlägt vor, einige untertrölsche Wasserläuse zu bauen, um das Sickerwasser abzuleiten. Durch Wiederbewaldung und Dammbauten soll das weitere Notwendige geschehen. Heim wird der Gemeindeverwaltung einen Bericht vorlegen und diese wird das Schriftstück dem Bundesrat einsenden. Die in Aussicht genommenen Kosten sind sehr groß.

